

ZWEITE GEIGE, ERSTE KLASSE

Italien hat viele schöne Seiten. Aber manche stehen im Blickschatten vermeintlicher Highlights. Dabei sind sie viel mehr als nur eine Nummer zwei. Eine Region käme sogar mit der Nummer 46 gut klar und wäre gerade deshalb weltmeisterlich: Das Montefeltro. Aber damit wir uns nicht falsch verstehen: Hier gibt's nichts geschenkt. Denn die Straßen sind eine Herausforderung. Doch als Belohnung winken verborgene Strände, eine formidable Küche und geschichtsträchtige Orte.

Text und Fotos: Dirk Schäfer



Locker bestandene Wäldchen wechseln mit Ausblicken aufs Azurblau des Mittelmeers, burschikosen Kurven lösen schnelle Geraden ab



Blindtext das muss man der Motorradgroßmacht ganz klar zugestehen.

Blindtext das muss man der Motorradgroßmacht ganz klar zugestehen.



Es gibt Erfahrungen, die machst Du einmal und dann weißt Du Bescheid. Zum Beispiel wenn die Gabel auf Block geht. Ein hässliches Gefühl. Doch damit der Vorderraddämpfer bis auf den Anschlag saust, muss man schon fett gegen einen Bordstein ballern. Das macht ja niemand. Oder man übersieht ein Schlagloch. Das kann schon eher passieren. Und weil ich über die kugeligen Hügel des Montefeltro vorauskurve, trifft es mich als ersten: BÄMM! Der hat gegessen!

Kurzer Blick in den Rückspiegel: Thierry erwischt es Sekunden später. Dann Raoul. Entweder fahren wir alle auf der Ideallinie

oder die beiden hinter mir sind Motorrad-Lemminge, die mir maulwurfsblind folgen. Das Schlagloch hätte uns eine Warnung sein können. Doch drei Kehren später ist die Wunde im Asphalt schon wieder vergessen. In Kehre vier aber sorgt eine weitere Variante pflegeärmer Straßenzustände für sprunghaften Blutdruck. Ich sehe sie im letzten Augenblick.

Diese Bodenwelle muss ein Künstler angelegt haben. Sie verläuft wie eine Sichel durch die Kurve, wölbt sich in ihrer Mitte wie eine Pizza Calzone und bricht am Hochpunkt wie die Kruste eines Ciabatta auseinander. In der Bruchlinie verläuft ein schräges Mus-

**Locker bestandene Wäldchen
wechseln mit Ausblicken aufs Azurblau
des Mittelmeers, burschikosen Kurven
lösen schnelle Geraden ab**



ter, das an einen Hefezopf erinnert. RAMMS! Die linke Raste hat das Ciabatta gestreift. Oder vielleicht sogar den Hefezopf. Das Fahrwerk meines Dreizylinders macht für einen Augenblick den Zappelphilipp, fängt sich aber sofort wieder. Was tut sich im Rückspiegel?

Thierrys Boxer springt aus der Bodenwelle wie die Flipperkugel von der Bande. Nur Raoul schaltet noch rechtzeitig und laviert die 800'er zart über die asphaltöse Kontinentalplattenverschiebung. Ab jetzt sind wir auf Sendung. Das passiert uns kein drittes Mal! Und tatsächlich: Die nächsten Verwerfungen erahnen wir

schon, bevor wir sie richtig wahrnehmen. Aus der kurz aufkeimenden Sorge wird das Vergnügen, den Unbilden der Wegstrecke immer einen Hauch voraus zu sein. Thierry kichert: „Das fängt ja an, richtig Spaß zu machen.“ Tatsächlich, das ist Fahrspaß auf einer neuen Ebene. „Wie weit ist es eigentlich noch?“

Durch das Grün eines kleinen Wäldchens funkelt es Türkis. Kurz darauf erscheint ein stattliches Landhaus, dessen Pool uns dank der strahlenden Nachmittagssonne immer noch anblinkt. Die Reifen knirschen durch den Kies und Thierry setzt seine Kennermiene auf: „Da ist ja sogar ein Biergarten!“ Den verdankt das



**Blindtext das
muss man der
Motorradgroß-
macht ganz klar
zugestehen.**

**Blindtext das
muss man der
Motorradgroß-
macht ganz klar
zugestehen.**





Locker bestandene Wäldchen
wechseln mit Ausblicken aufs Azurblau
des Mittelmeers, burschikosen Kurven
lösen schnelle Geraden ab



Blindtext das
muss man der
Motorradgroß-
macht ganz klar
zugestehen.

Blindtext das
muss man der
Motorradgroß-
macht ganz klar
zugestehen.



„Pian del Bosco“ seinem frankfurtstämmigen Besitzer Michael Roth.
Aber wer deshalb mit banaler Verköstigung à la 0-8-15-Pizza, Pasta und HANDKÄS rechnet, hat die Rechnung ohne den gastronomischen Feinsinn von Michael gemacht. Der macht noch nicht mal vor dem Besteck halt. Denn wer sich für eine Pizza in der Größe eines 21-zölligen Enduroreifens entscheidet, bekommt als Werkzeug eine Schere mit auf den Verzehrweg. Apropos Weg: „Wieso sind die Straßen hier in einem so herausfordernden Zustand?“ Michaels Gesichtsausdruck pen-

REISE-BOX
MOTORRAD
action team

Apennin - Serpentina und Spaghetti

Der immergrüne Apennin bleibt von den großen Touristenströmen nahezu unberührt. Auch wenn es hier genug zu besichtigen gäbe, steht bei dieser Tour das Motorradfahren auf wenig frequentierten, kurvigen Straßen im Vordergrund. Schon die Anfahrt durch die lombardischen Alpen verwöhnt mit teils aberwitzigen Kurvenfolgen sowie kleinen gewundenen Schmugglerpfaden. Danach lässt es sich über den wilden Hauptkamm des Apennin schwingen bis zur Via Aurelia an der Küste La Spezia, die bestimmt alle süchtig macht.



Foto: Deleker
Vernazza - beliebtes Fotomotiv der Cinque Terre

Sardinien - Berge und Meer

Von paradiesischen Stränden zu traumhaft geschwungenen Kurven. Wie ein kleiner Kontinent liegt Sardinien im türkisfarbenen Wasser des Mittelmeers. Nirgendwo sonst lassen sich die weiten Bögen der weißen Sandstrände so wunderbar harmonisch mit den herrlichen Windungen der Bergstraßen verbinden, die sich bis zu 2000 Meter Höhe schrauben. Es gibt nur wenige Orte, wo sich Tatendrang und Muße so zwanglos vereinen lassen: Mal Spaß und Erholung, mal auf dem Motorrad, mal auf der faulen Haut, Gipfelglück und Strandleben. Die rustikale Küche der Sarden koexistiert neben der etwas feineren der Italiener.



Foto: Daniel Lengwenus
Fantastische Aussichten bei beschaulichem Motorradwandern

TERMINE

Apennin	26. 05.–02. 06.2018	1190 Euro
	01. 09.–08. 09.2018	1190 Euro
Sardinien	06. 05.–13. 05.2018	1690 Euro
	23. 09.–30. 09.2018	1690 Euro

MOTORRAD action team, 70162 Stuttgart, Telefon 0711/182-1977, Fax -2017
E-Mail: info@actionteam.de, Internet: www.actionteam.de

reisen trainings enduro events

Blindtext Fortlaufzeile

delt zwischen ernsthaft und belustigt. „Daran könnte sicher mehr gearbeitet werden. Aber die Menschen nehmen hier vieles locker. Und wenn in dieser Gegend Motorradweltmeister aufwachsen, kann das alles nicht so schlimm sein.“ „Du meinst Rossi?“ „Ja. Wenn ihr morgen Richtung Adria fahrt kommt ihr an seiner Bar vorbei.“ Das hört sich alles gut an, oder? Adria, Bar, Rossi ...

Das Morgenrot pappt noch am Horizont als wir die Reifen schon wieder kreiseln lassen. Von jeder Hügelkuppe sehen wir jetzt den Felsen von San Leo, der wie ein Schwert die sattgrünen Felder durchtrennt. Auf der Schwertspitze lugen fast verstohlen die Mauern der eigentlich mächtigen Festung hervor. Wir rollen durch das wuchtige Stadttor ins erwachende San Leo. Souvenirhändler installieren unübersehbare Devotionalienstände auf dem mittelalterlichen Kopfsteinpflaster, Bars spannen beige Sonnenschirme auf. „Zweites Frühstück?“ „Certo!“ „Kleiner Rundgang?“ „Nach dem Caffè!“

Heute ist San Leo nicht viel mehr als eine pittoreske Landmarke, die navigationsfaulen Fahrern wie mir die Orientierung erleichtert. Aber, mit ein bisschen Buddelei in den Annalen der Festung, findet sich schon bald – wie sollte es anders sein – eine päpstliche Geschichte voller Nächstenliebe, Gnade und Herzenswärme. Der selbsternannte Graf von Cagliostro war im 18. Jahrhundert der Alchemie und Ketzerei angeklagt und zum Tod verurteilt. Papst Pius VI. wandelte seine Strafe in lebenslange Haft um. Die Haft, und damit Balsamos Leben, währte dank seiner Wärter und deren meisterlichen Umgangs mit den Folterwerkzeugen nur noch vier Jahre. Was für eine Gnade!

Cagliostros Zeiten sind längst vorbei und selbst die Strecken die wir Richtung Cattolica einschlagen sind voller Gnade. Keine Spur mehr von der Folterei, die uns auf der Anreise heimsuchte. Eher das Gegenteil: Geschmeidig läuft die SP17 an der Uferstraße aus, flaniert an einladenden Stränden, Restaurants und Kiosken vorbei. Wir könnten uns in den sommerwarmen Sand, in die Sonne legen. Oder der Küstenstraße über die Klippen zwischen Cattolica und Pesaro folgen. Aber die Frage stellt sich gar nicht. Küstenstraße!

Wie gut abgeseihnte Spaghetti windet sich die SP44 vom Meeresniveau immer höher zur Abbruchkante der Landschaft. Locker bestandene Wäldchen wechseln mit Ausblicken aufs Azurblau des Mittelmeers, burschikosen Kurven lösen schnelle Geraden ab. Moment! Was war denn das Rote in der letzten Kurve? Raoul hat’s auch gesehen und schon gebremst.

An einem der Panoramaspots hat Guisepppe seine smart restaurierte CB 350 Four blickgerecht drapiert. „Die fahre ich nur noch bei Sonnenschein. In der Wettervorhersage darf für die nächsten drei Tage keine Wolke angekündigt sein“, sagt’s und fährt lächelnd mit der Rechten über die Sitzbank des betagten Vierers. Wir nicken verständnisvoll. So einem Schätzchen möchte man die garstigen Seiten des Motorradlebens ersparen. Guisepppe grinst: „Das heißt, im Sommer fahre ich sie fast jeden Tag.“ Wieder einer dieser Momente, die mich wünschen lassen, im nächsten Leben als Italiener geboren zu werden.



Blindtext das muss man der Motorradgroßmacht ganz klar zugestehen.

Blindtext das muss man der Motorradgroßmacht ganz klar zugestehen.

Die Küste im Rücken, die Sonne im Gesicht peilen wir Tavullia an. Die Stadt ist über und über mit Fahnen geschmückt, die nur eine Nummer zeigen: „46“. Eigentlich könnte man den ganzen Ort in „Quaranta-Seis, Sechsendvierzig“ umbenennen. Valentino Rossis Startnummer ist hier die Star-Nummer, die alles prägt. Von hier aus, dem unscheinbaren Ort im Hinterland der Adria zog Herr Rossi aus und suchte das Glück. Er wurde Superbike-Weltmeister und schenkte seiner Stadt ein Idol und ... eine Bar mit Eiscafé und Souvenirshop. Der Herr des Hauses ist gerade interkontinental ausgeflogen. Aber, meint die Kellnerin, wir könnten uns mit einer Rossi-Unterhose oder einem Rossi-Eis behelfen. Keine Frage, wie wir uns beholfen haben, oder?

Zurück zu Michaels Pian del Bosco wählen wir den Umweg über Urbino. Kleinste Wege, jetzt wieder mit Ciabatta-Profil, lassen die Konzentration erneut hochfahren wie der Milchschaumer die Latte im Macchiato. So sind am Ende Geraden auch nur Kurven und Kurven noch kurviger. Urbinos Lichter flimmern gelblich warm, als wir an der Stadtmauer entlangfahren. Dieses Juwel heben wir uns für morgen auf. Genau wie San Marino mit seiner grazilen Burg und den herrlichen Serpentinaen.

Als wir bei wieder im Pian del Bosco einlaufen hat der Maître den Tisch schon gedeckt. Zur Feier des Tages werden heute drei Gänge aufgefahen. Zum Absacker setzt sich Michael zu uns. „Sag mal, warum bist Du eigentlich nicht in die Toskana gegangen? Das wäre doch bestimmt lukrativer gewesen, oder?“ „Ach, in die Toskana fahren so viele. Und hier ist es doch viel ursprünglicher. Das hat die Toskana an vielen Stellen schon verloren. Im Montefeltro haben die Menschen noch Bodenhaftung, die Preise stimmen und die Küche kann locker mit der toskanischen mithalten.“ Raoul zwinkert über sein Tiramisu hinweg: „Blieben nur noch die Straßen, die nicht ganz toskanisch sind.“ „Wenn aus dieser Region MotoGP-Weltmeister kommen, muss sich niemand über



Infos

Umbrien-Marken Blindtext das muss man der Motorradgroßmacht ganz klar zugestehen. Während die Platzhirsche wie Suzuki Bandit und Yamaha XJR noch behäbig ihre Bahnen zogen und bestenfall

Anreise/Jahreszeit: Von Stuttgart nach Urbino fallen 890 Kilometer in die Waagschale, von Hannover sind es 1330 Kilometer. Beim Transit durch die Schweiz bzw. Österreich fallen Mautgebühren an. Das gilt ebenso für die italienischen Autobahnen.

Inzwischen gibt es auch wieder einen Autoreisezug, der die Anreise in den Süden erleichtert. Abreisebahnhöfe sind Hamburg und Düsseldorf. Als Zielbahnhöfe kommen Innsbruck und Verona in Frage. Weitere

Infos: www.bahnreiseladen.de

Im späten Frühling und Herbst sind die Temperaturen angenehm. Im Sommer bruzzelt die Sonne ordentlich und der Ausflug ans Meer wird Pflicht.

Reisedauer: XX Tage
Gefahrene Strecke: XXXX Kilometer

Die Strecke: Wo Valentino Rossi fahren lernte, kann man selber auch noch jede Menge lernen. Auf den 400 Kilometern rund um Nova Feltria pendelt man zwischen der Adria, dem eigenwilligen San Marino, dem Weltkulturerbe Urbino und den Hügelketten des Montefeltro. Die Straßen im Hinterland haben bisweilen herausfordernden Charakter. Bodenwellen und Schlaglöcher fordern Aufmerksamkeit. Die Panoramastraße zwischen Cattolica und Pesaro ist dagegen in Bestform.

Unterkunft: Michael Roth unterhält seit vielen Jahren mit großem Engagement das Hotel “Pian del Bosco” im Ortsteil Peticara von Novafeltria. Er ist auf Motorradfahrer eingeschossen und hat jede Menge Tourtentipps in der Tasche. Swimmingpool, Tennis-, Fußballplatz und Riesenpizzen im Restaurant machen den Aufenthalt zu einer Runden Sache. DZ p.P. incl. Frühstücksbuffet ab €46.-. Weitere Infos bei www.pian-delbosco.com.

Aktivitäten: Einmal mit Valentino Rossi einen Cappu schlürfen? Theoretisch ist das in seiner Osteria „Da Rossi“ in Tavullia möglich. Doch die

Land
Hauptstadt: Hauptstadt
Fläche: XXXXX km²
Gründung: 000-000 n. Chr.
Währung: Zloty
Einwohnerzahl: 000000

Wahrscheinlichkeit, Nr.46 auf der Mattscheibe zu sehen ist größer. Aber auch dafür ist man im „Da Rossi“ gut gerüstet. www.darossi.it

Die Festung von San Leo steht nicht nur bei Anhängern der Alchemie hoch im Kurs. Ein Besuch in der Zelle des berühmtesten Gefangenen, des Grafen von Cagliostro, beschert den Einblick in die Gefängnis- und vor allem Foltersitten vergangener Jahrhunderte. Mehr bei www.san-leo.it.

In den Buchten zwischen Cattolica und Pesaro findet man malerische Strände und kleine Restaurants, die sich auf Meeresgerichte spezialisiert haben.

Karte: Die Marco-Polo-Karte Umbrien und Marken im Maßstab 1:200 000 ist der ideale Begleiter für die Tour durchs Montefeltro.